Pressemitteilung zur aktuellen Vogelgrippesituation

Geflügelpest 2016:
H9N2 - Skandal in Niedersachsen?
Statt H5N8-Pandemie in Deutschland?

Nachfolgendes Material wirft Fragen auf an FLI, Politik und Geflügelwirtschaft

Auf Nachfragen, warum es strikt verboten sei, Geflügel gegen Influenza zu impfen, um es vor H5N8 zu schützen, lautet die einstimmige Antwort von FLI und Politik:

- Die Impfung verhindere nicht die Infektion, sie mildere nur die Symptome
- Eine Impfung erhöhe das Risiko, eine Infektion nicht rechtzeitig zu erkennen
- und als Folge steige das Risiko für Mutationen
- die Impfung dürfe nicht stattfinden, da man geimpfte nicht mehr von ungeimpften Tieren unterscheiden könne

Aufstallung in Verbindung mit großflächiger, vorbeugender Keulung wird von dem FLI und den Landwirtschaftsministerien des Bundes und vieler Länder als die zur Zeit einzig probate Methode gesehen, das Virus einzudämmen.

Seit Ausbruch der Seuche im Herbst 2016 wurden bis heute aufgrund dieser Einschätzungen mindestens 156.000 gesunde Tiere vorbeugend gekeult und im Müll entsorgt. Hunderttausende kleiner gewerblicher und privater Geflügelhalter mussten wegen dieser Einschätzung ihr Geflügel in eine nicht artgerechte, häufig tierschutzwidrige Haltung zwingen und müssen diese immer noch aufrecht erhalten.

Nun hat das FLI seinen Jahresbericht 2015 veröffentlicht. Dieser wirft an mehreren Stellen im Hinblick auf obige Argumentation Fragen auf. Der Bericht berücksichtigt Ausbrüche des H9N2 Subtyps der Vogelgrippe.

H9N2 ist ein nicht melde- oder anzeigenpflichtiges niedrig pathogenes Influenzavirus. Dies betont das FLI mehrfach.

Laut FLI fiel in Niedersachen 2015 wieder eine hohe Häufigkeit des Auftretens von „H9N2 in [dortigen} Putenbeständen“ (FLI, Tiergesundheitsjahresbericht 2015, Seite 43) auf.

Seit 2013 wurden demnach dort immer wieder Infektionen festgestellt.
Auf Antrag genehmigte das Land Niedersachsen die Impfung mit bestandseigenem H9N2 Impfstoff.

Bevor der Impfstoff eingesetzt werden darf, muss das Friedrich Löffler Institut als Referenzlabor die Isolate auf Kontaminationen von H5 oder H7 Subtypen untersuchen und bestätigen, dass es sich wirklich nur um H9N2 handelt.
Weiter veröffentlicht das FLI in seinem Jahresbericht:

„Das bundesweite Monitoring von 704 ….Geflügelbeständen …. ergab in mehreren Fällen ….Hinweise auf bestehende bzw. abgelaufene AI-Infektionen. Nur in einem

Fall lag ein H5-seropositiver Befund vor, der in der epidemiologischen Nachverfolgung allerdings zur Identifizierung eines gemischten Gänsebestandes mit einer aktiven LPAI H5N2 Infektion führte. Die Mehrzahl seropositiver Befunde ergab sich durch Putenbestände mit (abgelaufenen?) H9N2 Infektionen in Niedersachsen.“ (FLI, Tiergesundheitsbericht 2015, S. 44)

Brisant wirkt diese Feststellung/Vermutung, wenn man weiß, dass H9N2 regelmäßig und zusehends häufiger – und zwar gänzlich im Gegensatz zu dem derzeit in den Medien thematisierten H5N8 – Menschen infiziert. In China wird seit 1998 immer wieder von auftretenden Infektionen beim Menschen berichtet.
Die WHO veröffentlicht im Februar 2016 unter anderen H9N2 als infektiöse Variante für den Menschen, im Gegensatz zu H5N8, welches nicht als übertragbar erwähnt wird.

Im Hinblick auf oben genannte Umstände lassen sich an dieser Stelle kritische Rückfragen kaum verhindern:

H5N8 – unser derzeit „grassierendes“ Virus, welches das Land in den Ausnahmezustand versetzt, **ist bisher noch nie** auf Menschen übertragen worden.

Das hohe Risiko von Mutationen, die es so verändern, dass Menschen infizieren könnte, rechtfertigt das Impfverbot, die Aufstallpflicht, die vorbeugenden Keulungen und natürlich: die Anzeigepflicht.

Ein zur Zeit noch niedrig pathogenes Virus, welches nachweislich bereits regelmäßig und zuverlässig Menschen infiziert, also schon eine Hürde mehr genommen hat als H5N8, ist weder melde- noch anzeigepflichtig.

Es darf sogar geimpft werden und ob das Isolat des Impfstoffes wirklich kontaminationsfrei war, ist angesichts des seropositiven H5N2 Befundes in dem Gänsebestand 2015 zumindest nicht 100 % auszuschließen, denn die Herkunft des H5N2 Ausbruchs in besagtem Bestand konnte offensichtlich nicht identifiziert werden.

Wie kann man ein Virus, welches bereits die Grenze zwischen Tier und Mensch übersprungen hat und dort gehäuft immer wieder auftritt von der Anzeigepflicht befreit lassen?

Wie kann man in Niedersachen sogar Impfungen mit demselben Subtyp genehmigen – wohl wissend, dass man als Folge eine Infektion nicht mehr von einem Impftiter unterscheiden kann?

Wie kann man wissentlich seitens FLI, Politik und Wirtschaft mit diesem Procedere der Gefahr einer Mutation hin zu einem hoch pathogenen, für den Menschen dann unter Umständen sogar tödlichen Virus Vorschub leisten?

Quellen:
https://openagrar.bmel-forschung.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00001001/TGJB_2015_2016-12-06.pdf

http://www.scmp.com/news/hong-kong/article/1393266/86-year-old-man-infected-h9n2-avian-flu

http://www.who.int/influenza/human_animal_interface/Influenza_Summary_IRA_HA_interface_25_02_2016.pdf

für das AVF
J.Buschmeyer, A.Korfmann, K. Zoller

Anlage:
„wie geht das mit dem Virus?“ wissenschaftliche Zusammenhänge

Mit Bitte um Veröffentlichung und Klärung der Fragen, die wir durchaus als „Öffentliches Interesse“ verstehen

Aviäre Influenza-Vogelgrippe-Klassische Geflügelpest: Gefährdung für Menschen?

Auch 2016 wurden sowohl in Deutschland als auch weltweit viele Geflügelhaltungen mit HPAI H5N8 gekeult.

Wieso eigentlich?
Was bedeutet HPAI H5N8?
Man unterscheidet bei der Vogelgrippe (auch **A**viäre **I**nfluenza genannt) zwischen hochansteckenden (HP) und wenig ansteckenden (LP) Erregern. Diese bezeichnet man HPAI (**H**igh **P**athogenic **A**vian **I**nfluenza, Klassische Geflügelpest) und LPAI (**L**ow **P**athogenic **A**vian **I**nfluenza, Vogelgrippe).

Zudem werden die einzelnen Subtypen durch Unterschiede auf ihrer Hülle charakterisiert.
H= Hämagglutinin
N= Neuraminidase

Hier finden sich H1 bis H16 sowie N1 bis N9. Von diesen 144 Kombinationen (Subtypen) findet sich sowohl ein HPAI als auch ein LPAI.

Z.B.
LPAI H5N1, ein wenig ansteckendes Virus oder
HPAI H5N1, ein stark ansteckendes Virus.
Der derzeitige Typ, HPAI H5N8, ist für Hühner und Puten gefährlich, da diese an der Infektion rasch versterben. Es gibt bislang keine bekannten Fälle einer Erkrankung von Menschen an HPAI H5N8.

Wieso wird nicht dagegen geimpft?
Eine Impfung ist möglich 1), gegen H5 und H7 Subtypen jedoch in Deutschland nicht erlaubt.

Warum?
a) Um herauszufinden, ob ein Tier an AI erkrankt oder verstorben ist, werden Teste auf Antikörper durchgeführt. Ein geimpftes Tier würde jedoch immer Antikörper gegen AI aufweisen und wäre somit nicht von einem „wild“ infizierten Tier zu unterscheiden.
b) Außerdem kann das Influenzavirus relativ rasch von LPAI zu HPAI mutieren und es herrscht die allgemeine Übereinkunft, dass HPAI H5 sowie HPAI H7 dem Menschen gefährlich werden können.

In einem mit LPAI geimpften Tier könnte sich somit ein für den Menschen gefährlicher Erreger entwickeln. 2)

Welche Tiere werden gekeult?
Bei einer Untersuchung werden Antikörper gegen Influnza A Viren festgestellt. Im zweiten Schritt wird untersucht, ob ein H5 oder H7 Subtyp vorliegt (Subtypisierung). Bei Nachweis eines H5 oder H7-Erregers wird untersucht, ob HPAI oder LPAI vorliegt (Pathotypisierung).

Bereits nach erfolgtem Nachweis eines H5 oder H7 Erregers (ohne erfolgte Pathotypisierung) bei einem Tier wird in großräumigem Umfeld ohne weitere Teste gekeult.

Zusammenfassung:
Nach Übereinkunft der Wissenschaftler sind H5 und H7 Subtypen für den Menschen gefährlich und auch nur dann, wenn sie in der hochansteckenden Form vorliegen. Daher sind Subtypen wie H9 nicht meldepflichtig 3). Es gibt keine Übersicht über Infektionen mit H9.
Wird alles getan, um Menschen vor einer Infektion vor Vogelgrippe zu schützen? Nach Übereinkunft der Wissenschaftler sind diese Maßnahmen, die u.a. zur Tötung und Entsorgung vieler gesunder Tiere führen, erforderlich und ausreichend.
Auch, wenn z.B. LPAI H5N3 nur zu einer 2-3 wöchigen Müdigkeit der betroffenen Tiere führt, für Menschen ungefährlich ist und mit genau diesem Erreger in anderen Ländern geimpft wurde (der Impfstoff war in der EU zugelassen 1)), wurden 2008 über 610.000 gesunde Tiere in Deutschland wegen eines Nachweises dieses Erregers bei einer Routinekontrolle gesunder Tiere getötet und entsorgt. 2)

Seit 1998 treten in Asien immer wieder Infektionen bei Menschen mit LPAI H9N2 auf 4)5)6), obwohl dieser Erreger nicht hochansteckend ist. Die Symptome beim Menschen ähneln denen einer Erkältung mit Fieber, Schüttelfrost und Husten mit Auswurf. Der HKU Mikrobiologe Prof. Yuen Kwok-yung wies 2013 daraufhin, dass trotz der üblicherweise milden Symptome einer LPAI H9N2 Infektion beim Menschen diese für Ältere sowie Personen mit einem geschwächten Immunsystem gefährlich sei.

Auch in Deutschland treten seit 2013 in Massentierhaltungen immer wieder Infektionen mit dem weder anzeige- noch meldepflichtigen Subtyp LPAI H9N2 auf. 3) Daher besteht mittlerweile die Möglichkeit der Impfung der Geflügelbestände gegen H9N2. 3)
Julia Buschmeyer

Quellen:
1) **European Medicines Agency,** Poulvac FluFend H5N3 RG EMA/343824/2006: Am 01.09.2006 erteilt die
Europäische Kommission eine Genehmigung für das Inverkehrbringen von Poulvac FluFend H5N3 RG in der gesamten Europäischen Union.
2) **Tiergesundheitsjahresbericht 2008, 9. Jahrgang 2009, ISSN 1867-9374, Herausgeber: Friedrich Löffler-Institut:** S. 34 Im Landkreis Cloppenburg kam es zwischen dem 16.12.2008 und dem 19.01.2009 zur amtlichen Feststellung von insgesamt 33 Ausbrüchen von H5N3 LPAI beim Hausgeflügel.[...] Auch die klinisch stumme Vermehrung niedrigpathogener Varianten der AIV Subtypen H5 und H7 ist mit dem Risiko verbunden, dass Virusmutanten mit erheblich gesteigerter Pathogenität (hochpathogene AIV, HPAIV = Geflügelpest) entstehen und somit ein neues Geflügelpestvirus „geboren“ und verbreitet werden kann.[...] S. 35 Im Rahmen dieser seuchenhygienischen Maßnahmen wurden insgesamt etwa 610.000 Tiere getötet.
3) **Tiergesundheitsjahresbericht 2015, 16. Jahrgang 2016, ISSN 1867-9374, Herausgeber: Friedrich Löffler-Institut:** S. 42-44 Auffallend bleibt die hohe Inzidenz von H9N2 Infektionen in Putenbeständen, vor allem in Niedersachsen. Bereits seit 2013 wurden H9N2 Infektionen in dieser Region beobachtet. Infektionen mit H9N2 Viren, die weder anzeige-noch meldepflichtig sind, traten wie in den Vorjahren verbreitet vor allem in Putenbeständen Niedersachsens auf. Weitere vier Geflügelbestände waren von nicht-anzeigepflichtigen Infektionen mit anderen Subtypen aviärer Influenzaviren betroffen.[...]Auf Antrag genehmigt das Land Niedersachsen Impfungen mit bestandseigenen (autogenen) H9N2 Impfstoffen. Im Antragsverfahren fällt dem Nationalen Referenzlabor (NRL) für Aviäre Influenza dabei die Aufgabe zu, H9N2 Isolate, die als autogener Impfstoff vorgesehen sind, auf Freiheit von Kontaminationen mit AIV der Subtypen H5 und H7 zu untersuchen und die Identität „H9N2“ zu bestätigen. (Anmerkung: Bei dem Nationalen Referenzlabor handelt es sich um das FLI)

4) **Tiergesundheitsjahresbericht 2003, 4. Jahrgang 2004, ISSN 1867-9374, Herausgeber: Friedrich Löffler-Institut:** S.31, 1998/99 wurden in Hongkong und China bei Menschen und Schweinen Infektionen mit einem gering pathogenen Influenzavirus H9N2 nachgewiesen, das bei Hühnern und Puten in der Region verbreitet war.

5) **South China Morning Post, 30.12.2013, Edition: International:**

Hong Kong sees first case of H9N2 avian flu in four years […] The man arrived at the Lo Wu border crossing suffering from chills, a cough and excess sputum. He was then taken to a hospital in an ambulance. He developed a mild
fever in the hospital.[...] Both Centre for Health Protection controller Dr Leung Ting-hung and HKU microbiologist Professor Yuen Kwok-yung said that the H9N2 strain usually caused a mild infection. […] However, the strain could be
serious for the elderly and those with a weak immune system, Yuen said.[...] **Sources of human infection H9N2:** chickens, ducks, magpies, sparrows, waterfowl […] **Number of cases H9N2** 11 in southern China since 1998

6) Influenza at the human-animal interface: Summary and assessment, 21 January to 25 February 2016, World Health Organisation:

Seite 5-6

Avian influenza A(H9N2) viruses: Current situation:

One human infection with avian influenza A(H9N2) virus was reported from China. The case was a 57-year-old female from Sichuan Province. Date of illness onset is unknown as the patient was hospitalized on 9 February 2016 with a history of recurrent productive cough with fatigue and shortness of breath during the past year. The patient has chronic underlying conditions. On 16 February 2016, a sample from this patient tested positive for A(H9N2) virus. The patient remains hospitalized and epidemiological investigations including contact monitoring are ongoing. A total of 28 laboratory-confirmed cases of human infection with avian influenza A(H9N2) viruses, none fatal, have been detected globally. In most human cases, the associated disease symptoms have been mild and there has been no evidence of human-to-human transmission. Influenza A(H9N2) viruses are enzootic in poultry populations in parts of Africa, Asia and the Middle East. The majority of viruses that have been sequenced belong to the A/quail/Hong Kong/G1/97 (G1), A/chicken/Beijing/1/94 (Y280/G9), or Eurasian clades.